Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

gegen die kavernierten Batterien auf dem Monte Forni alti, die sicher und mit unglaublicher Schnelligkeit Lage um Lage herübersenden. Sie haben nicht genug Munition, um auf vermutete Ziele feuern zu können; ihr Augenmerk gilt nur der Minute, die den Feind ins Freie führt und die nicht zu versäumen, Dutzende Augenpaare wie gebannt an dem qualmenden Berg hängen.

Unheimlicher noch als das Entsetzen, das die Granate birgt, ist der Tod in der Wurfmine. Wenn dieses Höllenmachwerk in den Himmel zischt, wenn es dort sekundenlang harmlos zu kleben scheint und plötzlich, wie von einem Raubvogelwillen beseelt, auf ihr Ziel niedersaust, dann gibt es keinen, dem das Herz nicht stillzustehen droht, der sich nicht wie ein Wurm zusammenkrümmt.

Pausenlos rollender Donner, Blitzschläge, rot und gelb, in Qualm und Staub, durch Stunden, durch viele Stunden. Längst sind die ersten Opfer dieses Wütens erkaltet, als die letzten verblutend in den Schotter sinken.

Aber sind es die letzten? Der Feuersturm flügelt weiter, er fegt weit ins Hintergelände dieser Schlachtbank, wirft sich auf die Anmarschwege und Batterien der Oesterreicher, wettert in blindem Rasen gegen die Nordhänge, auf denen die Lager der Reserven sein müssen. Dröhnend wechseln ein paar Caproni hinüber zu den Dörfern und Almhütten, zu den wellblechgedeckten Baracken, die in wochenlanger Beobachtungstätigkeit als der Standort österreichischer Kommanden festgestellt wurden; werfen ihre Bomben ab, kehren zurück, kreisen um den Gipfel, der noch immer in einem Dunstschleier gebettet liegt, sehen das Gelände wimmeln vom Angriff der eigenen Infanterie; tragen in stolzer Zuversicht das Bewußtsein des Sieges heimwärts nach Schio, wo die Kameraden ungeduldig auf Nachricht warten...

Die ersten Gewehrschüsse knallen, kaum vernehmlich dem Ohr, das durch stundenlanges Trommeln taubgeschlagen ist. Aber da und dort ist noch ein Telephondraht ganzgeblieben und er trägt nun die Meldung zu